

„Vom Jäger und Sammler zum Meinungsmacher“

Interview. Dr. Jochen Robes, Gründer und Autor des „Weiterbildungsblogs“ (www.weiterbildungsblog.de), über den Nutzen des Bloggens und seine Zukunft als Blogger.

Ein Blog sollte ein Diskursmedium sein. Wie erklären Sie es, dass in den Bildungsblogs und auch in Ihrem Blog die Leser nur selten Kommentare abgeben?

Robes: Grundsätzlich fände ich es ganz hilfreich, wenn es mehr Kommentare zu den einzelnen Blog-Einträgen von mir gäbe. Ich glaube, die Leute freuen sich so sehr über ein kostenloses Informationsangebot, dass sie an Kritik gar nicht erst denken. Viele Anregungen werden quasi aus Höflichkeit unterlassen.

Gibt es wenigstens indirektes Feedback?

Robes: Es gibt positive Rückmeldungen zum Beispiel, wenn mir Leute auf Kongressen begegnen und mich ansprechen oder Mails schicken und sich für die vielen nützlichen Informationen bedanken. Eine große Anerkennung meiner Arbeit sehe ich darin, dass ich zu Kongressen als Key-Note-Speaker zu Trends in der Weiterbildung wie Web 2.0 eingeladen oder immer wieder als Autor angefragt werde.

Was hat das Bloggen für Sie selbst gebracht?

Robes: Bloggen trainiert die Fähigkeit, komplexe Informationen prägnant zusammenzufassen. Je tiefer man in ein Thema eindringt, desto schneller kann man die großen Zusammenhänge erkennen und Trends vorhersagen.

Und welcher Trend kommt auf uns zu?

Robes: Ein wesentlicher Trend geht heute in Richtung des informellen Lernens. Die Frage ist: Wie können Personalentwickler und Trainer die Selbstlernprozesse bei den Mitarbeitern eines Unternehmens unterstützen. Es geht darum, die Menschen in die Lage zu versetzen, im Alltag kontinuierlich dazuzulernen. Die klassische Weiterbildung

wird nicht überflüssig werden, aber Produktivitätsfortschritte bringt in Zukunft das selbstgesteuerte Lernen am Arbeitsplatz.

Was planen Sie für Ihre Zukunft?

Robes: Ich wünsche mir mehr Zeit, um meine Gedanken in Ruhe sortieren zu können. Ich wünsche mir, in Zukunft nicht nur Nachrichten zu sammeln, sondern noch mehr neues Wissen zu generieren. Ich war in den letzten fünf Jahren in erster Linie Jäger und Sammler und könnte mir vorstellen, in den nächsten Jahren mehr in die Rolle des Meinungsmachers zu wechseln.

Interview: Martin Pichler ●



Dr. Jochen Robes wertet auch die Tagespresse aus. Lieblingszeitung ist die „Süddeutsche“.

CommonCraft-Show auf YouTube. Sie besteht aus kostenlosen Selbstlernprogrammen, die in je drei Minuten Begriffe wie „Twitter“, „Wiki“ oder „Social Bookmarking“ erklären und den Zuschauer erfolgreich motivieren, alles selbst auszuprobieren. Robes ließ sich auch nicht ein nettes Interview mit Umberto Eco („Ich mag technischen Schnickschnack“) in der Frankfurter Rundschau entgehen, in dem der italienische Vorzeigetelefon-tuelle Mobiltelefone zwar albern findet,

aber gleichzeitig betont, dass er gerne mit einer 250 Gigabyte starken digitalen Bibliothek verweist.

Doch das „Bunte“ hält sich in Grenzen. Robes mag keine schwammigen Begriffe. Das Schlagwort von der „Net Generation“, die die Internetkompetenz quasi mit der Muttermilch eingesogen haben soll, hält er für einen Etikettenschwindel ohne empirische Grundlage. Noch weniger mag er Begriffe wie „Leadership“. Immer wenn er versucht habe, über Füh-

rungskonzepte zu schreiben, sei ihm der Inhalt zwischen den Fingern zerronnen, sagt er. So kommt es, dass Managementtrainings, Führungspsychologie oder Organisationssoziologie nie mehr als eine Randnotiz zugestanden wird.

„Systemische Kehrwoche“

Dafür gibt es andere Blogs. Zum Beispiel „Simons Systemische Kehrwoche“, die von Professor Dr. Fritz B. Simon veran- →

Die 10 wichtigsten Weiterbildungs-Blogs

Ranking. Die Redaktion der Zeitschrift „wirtschaft+weiterbildung“ hat auf der Basis der drei Kennzahlen in der dritten Spalte und (!) aus ihrer subjektiven Erfahrung im Umgang mit Blogs bei der täglichen Informationsbeschaffung die folgenden zehn wichtigsten Weiterbildungsblogs gekürt

| Rang | Blog/Betreiber/Internetadresse | a) Einträge pro Woche b) Kommentare pro Eintrag c) Empfehlungen | Stärken/Schwächen |
|------|--|---|---|
| 1 | „Weiterbildungsblog.de“ Dr. Jochen Robes, E-Learning-Berater, Frankfurt am Main www.weiterbildungsblog.de | a) 7,25 b) 0,52 c) 69 | Thema: Neues von der Schnittstelle Technik/Weiterbildung. Stärken: Regelmäßige Einträge, sehr aktuell, vollständiger und systematischer Überblick (auch aus USA) über neue Artikel und Studien. Schwächen: Zu vorsichtige Meinungsäußerungen, keine Leadership-Themen. |
| 2 | „Simons Systemische Kehrwoche“ Dr. Fritz B. Simon, Geschäftsführer des Managements Zentrum Witten www.carl-auer.de/blog | a) 3,75 b) 4,82 c) 14 | Thema: Online-Tagebuch des „systemischen“ Vordenkers F. B. Simon. Stärken: Echtes Tagebuch zeigt wie ein Systemiker tickt, spannende Diskussionen mit Lesern. Schwächen: Affinität zu systemischem Vokabular nötig, Kommentare der Leser oft zu langatmig. |
| 3 | „MWonlineblog“ Johannes Tönneßen, Gründer des Portals MWonline http://mwonlineblog.blogspot.com | a) 2,58 b) 1,38 c) 5 | Thema: General Management. Stärken: Aktuelle Managementthemen werden kritisch kommentiert, sehr gute Schreibe. Schwächen: Erst im Januar gestartet. Noch fehlen die Brot-und-Butter-Themen der Personalentwicklung. |
| 4 | „E-learning-blog“ Tim Schlotfeldt, E-Learning-Berater, Bordesholm www.tschlotfeldt.de/elearning-blog | a) 3,33 b) 1,4 c) 44 | Inhalt: E-Learning. Stärken: Gute Projektberichte, meinungsfreudig, fit bei den Spezialthemen wie Patentfragen und Copyright, bietet zusätzlich Wikis. Schwächen: Manchmal stakkatoartiger Stil, unregelmäßige Erscheinungsweise, gewöhnungsbedürftige Form des Zitierens. |
| 5 | „Personaler Online“ Christian Reiß, Geschäftsführer des Portals „Personaler-Online“ und 6 weitere Stammautoren www.personaler-blog.de/blog | a) 2,2 b) 0,62 c) 7 | Thema: Alle Personalthemen. Stärken: Es gibt Experten zu jedem Thema, aktuelle Berichte von Kongressen. Schwächen: Unterschiedliche Qualität der Autoren, geringe Frequenz der Blogbeiträge führt zu kleinem Archiv. |
| 6 | „robertfreund“ Robert Freund, Lehrbeauftragter an der Berufsakademie Mannheim www.robertfreund.de/blog/ | a) 2,5 b) 0 c) 11 | Thema: Innovationen. Stärken: Aktuelles zu Wissensmanagement, Wissensbilanzen und dem Lieblingsthema des Autors: „Mass Customization“. Schwächen: Privates (VfL Bochum-Fan) und Professionelles wird vermischt, niemand kommentiert, obwohl es möglich wäre. |
| 7 | „Creaeffective“ Florian Rustler, selbstständiger Trainer für Denk-/Lern-/Arbeitstechnik www.creaeffective.de/blog | a) 1,8 b) 0,66 c) k. A. | Inhalt: Kreativität und Problemlösungskompetenz. Stärken: Nützliche Denkanstöße zu aktuellen Themen, Veranstaltungstipps, Arbeitshilfen in Sachen Kreativität. Schwächen: Zu lange Texte, Vorliebe für überladene grafische Darstellungen. |
| 8 | „E-Denkarium“ Dr. Gabi Reinmann, Professorin für Medienpädagogik an der Universität Augsburg http://medienpaedagogik.phil.uni-augsburg.de/denkarium/ | a) 0,83 b) 1,7 c) 38 | Inhalt: E-Learning und Medienpädagogik. Stärken: Reinmann kann gut Wissenschaft und Praxis verbinden. Gut informiert, anerkannte und umtriebige Expertin und Forscherin. Schwächen: Für Businesspraktiker zu viele Themen aus dem Bereich Pädagogik und Schule. |
| 9 | The Future of Learning Ulrike Reinhard (Verlegerin), Neckarsteinach, Lutz Berger (Berater), Heidelberg http://thefutureoflearning.wordpress.com | a) 4,83 b) 0,44 c) 27 | Inhalt: E-Learning, Web 2.0. Stärken: Aktuelle Informationen (auch aus den USA), viele Kongressberichte und Promi-Interviews als Videos. Schwächen: Interviews oft unstrukturierte Plaudereien, für Praktiker zu viel Visionäres. |
| 10 | Informelles Lernen Matthias Rohs, Mitarbeiter am E-Learning-Center der Uni Zürich www.informelles-lernen.de/blog/ | a) 2,2 b) keine Kommentarfunktion c) 5 | Inhalt ist das Spezialthema: „Informellen Lernens“. Stärken: Differenzierte, aktuelle Darstellung eines wichtigen Trendthemas. Schwächen: Wissenschaftlicher Blick statt Berichte mit Felderfahrung, keine Kommentare. |

Anmerkungen:

a) Anzahl der Blogbeiträge pro Woche (vom Stammautor/ohne Ersatzschreiber) im 1. Quartal 2008. Zwei Blogbeiträge pro Woche gelten als regelmäßiges Bloggen.

b) Anzahl der Leserkommentare pro Blogbeitrag im 1. Quartal 2008.

c) Empfehlung: Anzahl fremder Blogs, die auf diesen Blog hinweisen - gemessen in Form des „Authority-Ranks“ des Blogdienstleisters „technorati.com“.

→ staltet wird. Simon ist Professor für Führung und Organisation an der Universität Witten/Herdecke sowie geschäftsführender Gesellschafter des Managementzentrums Witten (MZW) GmbH und des Carl-Auer-Verlags in Heidelberg, auf dessen Homepage die „Kehrwoche“ zu finden ist.

Wir haben ihn auf Platz 2 des Rankings gesetzt, weil Simon ein „echtes“ Tagebuch schreibt und allen Interessierten quasi nebenbei einen lebendigen Einblick in die systemische Art zu denken gibt – anhand ganz konkreter Begebenheiten aus dem täglichen Leben. Der Blog startete im Juni 2005 und verzeichnet nach eigenen Angaben etwa 3.000 Besucher pro Woche. Das Beste an diesem Blog ist, dass er mit durchschnittlich fast fünf Lesercommentaren über das diskussionsfreudigste Publikum der von uns untersuchten Weiterbildungsblogs verfügt.

Von Führungskräften (insbesondere wenn sie schon Kontakt zu systemischen Prozessberatern hatten) hört man oft, dass systemisches Denken zwar gut sei, um irgendwelche Zusammenhänge zu erfassen, aber nicht gut genug, um zielorientiert zu handeln. Schließlich sei laut Systemtheorie die Zukunft nicht vorhersehbar und die Wirkung der eigenen Handlungen nicht kalkulierbar. „Das ist natürlich Quatsch“, poltert Simon in

einem seiner ersten Blog-Einträge. Auch wenn die Wirkung einer Handlung nicht hundertprozentig kalkulierbar sei, so ist es doch nicht egal, was ein Manager tut. „Komplexität lässt sich in der Regel soweit reduzieren, dass Entscheidungen möglich werden“, so Simon.

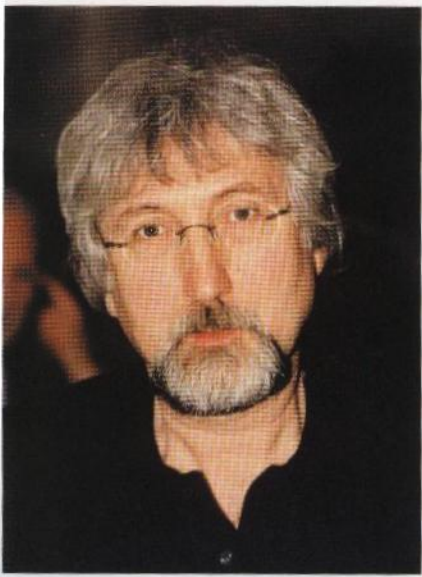
Nur mal schnell in einen Blog reingeschaut und schon befindet sich der Leser mitten in einer Diskussion über die Steuerung „nicht-trivialer“ Systeme und erfährt, ohne einen Schrank voll theoretischer Bücher lesen zu müssen, dass Systemiker lieber mit der „Veränderung von Kontextbedingungen“ arbeiten, als mit einem „geradlinigen Determinismus“. Der Leser bekommt obendrein mit, dass der Vorwurf, die Systemtheorie liefere nicht genügend Tools zur Steuerung von Unternehmen, viele Berater ängstigt, weil er aufwändig widerlegt werden muss.

Tagebuch schreiben heißt für Simon aber auch, dass er aus seiner Jugend erzählt (mit dem VW-Bus nach Indien) oder über einen zufälligen Besuch in Hannover plaudert, wo ihm die Buchhandlung Schmorl & Seefeld aufgefallen ist als „die“ Buchhandlung mit der besten Abteilung für psychologische Bücher in ganz Deutschland – sehr im Gegensatz zu Hugendubel oder Thalia, wo er immer Gefahr laufe, ein gewisses Würgen zu bekommen.



Johannes Thönneßen bloggt seit Januar auf „MWonline“.

Unter dem Strich bietet die „Kehrwoche“ Nicht-Systemikern die Gelegenheit, eine Cocktailparty von systemischen Beratern zu besuchen. Dabei muss sich keiner ausgeschlossen fühlen. Jeder kann dank der Blog-typischen Kommentarfunktion mühelos an der Konversation teilnehmen. Die systemische Szene nutzt die Diskussionsmöglichkeiten des Kehrwochenblogs intensiv. Oft gibt es einen →



Fritz B. Simon, Mittelpunkt des Blogs „Simons Systemische Kehrwoche“.

echten Gedankenaustausch, bei dem die Kommentatoren aufeinander eingehen. Bei der Diskussion um die aktuelle Bankenkrise gab es aber auch schon Mal „antikapitalistische“ Parolen, die von Simon mit einem „Bekanntnis“ zur sozialen Marktwirtschaft und dem Hinweis auf vorbildliche Familienunternehmen neutralisiert wurden.

Anders als bei Internet-Foren, wo jeder gleichberechtigt mitmischt, gilt unter Bloggern der Grundsatz, dass der Blog-Betreiber als „Hausherr“ bestimmen darf, welche Kommentare veröffentlicht werden und welche nicht. Bei der „Kehrwoche“ wird das tolerant gehandhabt. Simon erträgt sogar einen leibhaftigen Querulanten, der seinen Namen auf chinesisch als „Mon Si Fritz“ verballhornt (weil Fritz Simons Buch „Radikale Marktwirtschaft“ jetzt in China erscheint) und der bei anderer Gelegenheit über Simons Ferienhaus in Kanada lästerte.

Vorschusslorbeeren für den MWonline-Blog

Weil wir ihm eine ganze Menge zutrauen, haben wir den Anfang 2008 gestarteten „MWonline-Blog“ gleich auf Platz 3 gesetzt. Der Blog liegt in den bewährten Händen von Johannes Thönneßen, dem Geschäftsführer des Internetportals „Managementwissen online“. Wir erwarten von ihm, dass er als ehemaliger Personalentwickler (16 Jahre in einem Konzern) die wichtigen Zukunftsthemen der Weiterbildungspro-

fessionals aufgreift und mit spitzer Feder kommentiert. Geschliffen zu schreiben, hat er in den letzten elf Jahren als sein eigener Newsletterautor gelernt. Bekannt wurde „MWonline“ durch knackige Zeitschriften-Summaries. Thönneßens Lieblingsthemen wie „alternative Formen der Mitarbeiterbeurteilung“, „innovative Workshop- und Seminarformen“ und „Personalführung“ profitieren vom Summary-Archiv und sollten sich bald in seinem Blog wiederfinden. Außerdem arbeitet der Ex-Personalentwickler gelegentlich als Organisationsberater nach den Grundsätzen der Prozessberatung. Sein Credo: „Das Wissen, nach dem die Organisationen suchen, ist in der Regel schon längst vorhanden.“

Die ersten Blog-Einträge drehen sich folgerichtig um diesen Beratungsansatz, wenn Thönneßen zum Beispiel die Art und Weise geißelt, wie fahrlässig so manche Unternehmensstrategen mit „Motivationsinstrumenten“ umgehen. In einem weiteren Blog-Eintrag wendet er sich gegen die Begrenzung von Erfolgsprämien. Seine Forderung: „Verdient ein Unternehmen gut, sollten alle – Manager und Mitarbeiter – einen angemessenen Bonus erhalten, und zwar ungedeckt!“ Außerdem hat sich der Diplom-Psychologe in den letzten Wochen (kritisch) mit Erfolgshonoraren für Berater und (ironisch) mit dubiosen Managementtrainings für die Kinder ehrgeiziger Eltern auseinander gesetzt.

„Hin und wieder stoßen mir Dinge auf, die nach einer Kommentierung geradezu schreien“, sagt Thönneßen auf die Frage, warum er zum Blogger geworden sei. Die Dinge, die aufstoßen, sind meist Artikel in der „WirtschaftsWoche“ oder der „Financial Times Deutschland“ oder ähnlichen Publikationen. Auf die Originalartikel kann man bei Interesse nur zugreifen, wenn man zahlendes Premiummitglied bei MWonline wird. Außerdem entwickelt das MWonline-Team neue PE-Konzepte und Tools. Ein Blog ist laut Thönneßen das richtige Mittel, um eine Idee zur Diskussion zu stellen und zu testen, ob es Resonanz gibt. Während so gut wie alle Blogger behaupten, aus Spaß an der Freude zu bloggen, deutet sich hier zaghaft ein Geschäftsmodell an.

Martin Pichler ●